

Betreuung in den Ferien?

Die Entwicklung der Tiere kann stark gebremst werden, wenn die Aquarien während den Frühjahrsferien bei 8 - 10°C an einem mässig hellen Standort ohne direkte Sonne (z.B. Kellerfenster) aufgestellt werden.

Die Schulkinder versäumen nur einen kleinen Teil der Entwicklung.

Laich und frisch geschlüpfte Larven müssen während dieser Zeit nicht gefüttert werden.

Bundesgesetz: Natur- und Heimatschutzgesetz

• Verordnung vom 16. Januar 1991

Art. 20

² Zusätzlich zu den im Bundesgesetz vom 20. Juni 1986 (SR 922.0) über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel genannten gelten die wildlebenden Tiere der im Anhang 3* aufgeführten Arten als geschützt.

* alle Lurche (Frösche, Unken, Kröten, Salamander, Molche)

Kantonales Gesetz (Zürich):

• Verordnung zum Schutze der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt (vom 9. Januar 1969)

Art. 5

Personen, die ein ernsthaftes naturkundliches Interesse geltend machen können, ist auf Zusehen hin die Haltung einiger einheimischer, an ihrem Fangort nicht seltenen Amphibien^o, sowie die Entnahme einer geringen Menge von Frosch- und Krötenlaich und weniger Kaulquappen ohne besondere Bewilligung gestattet.

^oz.B. Grasfrosch, Bergmolch

Bezugsquellen:

Aquarien, Einrichtungen: Aquarienhandel
 Futter: Aquarienhandel, Zoofachgeschäfte
 Grillen: Grigfarm Rotter GmbH, Hinterhagweg 10, CH-4443 Wittinsburg,
 Bestellungen: Tel. 062 299 18 78 (Beantworter), E-Mail: info@grigfarm.ch

Literatur:

- KARCH, Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz, www.karch.ch
 Passage Maximilien-de-Meuron 6, 2000 Neuchâtel, Tel. 032 725 72 07 E-Mail: info@karch.ch
- Brodmann-Kron P., Grossenbacher K.: 'Unsere Amphibien'.
 Bezug: Pro Natura «Shop», Postfach, 4018 Basel, Fax 061 317 92 66, E-Mail: shop@pronatura.ch
- NATURAMA, Aarau (Hrsg.): Amphibien und Schule, Merkblatt 3-2001-01, Tel. 062 832 72 60,
 www.naturama.ch/veranstaltungen/docus/Amphibien_und_Schule.pdf

Kontaktstellen (Schutz, Gesetz):

- KARCH, Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz, www.karch.ch
 Passage Maximilien-de-Meuron 6, 2000 Neuchâtel, Tel. 032 725 72 07 E-Mail: info(at)karch.ch
- Amt für Landschaft und Natur, Fachstelle Naturschutz, 8090 Zürich, Tel. 043 259 30 58

Informationen:

- Grün Stadt Zürich, Fachstelle Naturschutz, Marianne Fritzsche, Postfach, 8023 Zürich
 Tel. 044 412 46 09, E-Mail: marianne.fritzsche@zuerich.ch

Text + Illustration: Harald Cigler, 8910 Affoltern a.A.

Bezug: © Grün Stadt Zürich, Fachstelle Naturschutz, Beatenplatz 2,
 8001 Zürich, Tel. 044 412 27 68, Fax. 044 212 09 38
 www.stadt-zuerich.ch/natur

Januar 2011

Vom Laich zum Grasfrosch

Eine Pflegeanleitung für Schulen





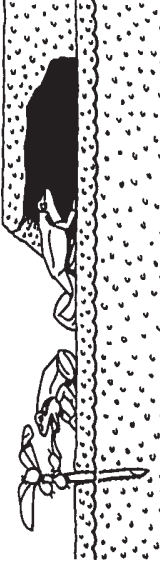
- 1 Grasfroschpaar
- 2 Erdkrötenmännchen
- 3 Bergmolch
- 4 Fadenmolch frisst Grasfroschkaulquappe

Amphibien sind geschützt! Den Schülerinnen und Schülern ist es **nicht gestattet diese Tiere ausserhalb der Schule zu halten!**

Vom Laich zum Grasfrosch

Eine Pflegeanleitung für Schulen

Die Aufzucht vom Laich zum Grasfrosch verläuft in drei Stadien: 1. Wasserstadium, 2. Umwandlungsstadium (Metamorphose), 3. Landstadium

	<p>1. Wasserstadium (Laich und Kaulquappe)</p> 	<p>2. Umwandlungsstadium (Metamorphose)</p> 	<p>3. Landstadium (Jungtieraufzucht)</p> 
<p><u>Behälter:</u></p>	<p>Offenes, rechteckiges Aquarium, länger als hoch. Grösse von Anzahl Kaulquappen abhängig (10 - 40 Liter).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Boden: 2 cm feiner Aquariensand, Kies und einige Steine. • Wasserpflanzensträusse (z.B. Wasserpest, Hornblatt) in den Sand gesteckt, ersetzen meist die Filterung und die Sauerstoffzufuhr. • Wenn die Kaulquappen häufig zum Luftholen an der Oberfläche auftauchen → unbedingt das Wasser wechseln. 	<p>Flaches, rechteckiges, längliches Aquarium oder Plastikschale (z.B. 25 x 15 x 10 cm) mit luftdurchlässigem Deckel.</p> <p>Mit ca. 2-3 cm dickem Schaumgummi-„Landbereich“ auslegen (vergl. Zeichnung). Entlang dem Wasserbereich die Uferpartien schräg anschneiden. Den Schaumgummi mit kleinen, halbierten Tontöpfen (Unterschlupe für Jungtiere) und Steinen beschweren.</p> <p>Im Wasserbereich ca. 1 cm Sand einfüllen, das Wasser vorsichtig eingiessen.</p>	<p>Glas- od. Kunststoffaquarium mit Deckel (z.B. Holzrahmen mit Fliegengittereinlage). Höhe min. 10 - 15 cm.</p> <p>Boden mit 2-3 cm dickem Schaumgummi auslegen. In der Mitte flache Vertiefung ausschneiden, so entsteht ein zeitweise gefüllter Wasseranteil (max. 1 cm tief). Wohnhöhlen mit zurechtgeschnittenem Schaumgummi oder halbierten Tontöpfen anbieten. Da und dort Moospolster auslegen.</p>
<p><u>Einrichtung:</u></p>	<p>Heller Standort am Fenster (keine direkte Sonne) fördert das Algenwachstum → wichtige Nahrungsquelle</p> <p>abgestandenes Leitungs- oder Tümpelwasser</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laich → Wasserstand max. 15 cm hoch. • Kaulquappen ab ca. 1 cm Länge → voller Wasserstand. (vergl. Zeichnung) 	<p>Fensterstandort nicht notwendig.</p> <p>Wasserstand 5-10 mm unterhalb der Landbereichoberkante (max. 3 cm).</p>	<p>Fensterplatz (keine direkte Sonne!)</p> <p>Der Schaumgummi sollte bis zur Hälfte im Wasser stehen → hohe Luftfeuchtigkeit</p>
<p><u>Standort:</u></p>	<p>1 Kaulquappe braucht mind. 1 Liter Wasser. Niemals überbesetzen!</p> <p>Überzählige Tiere zurück ins Laichgewässer.</p>	<p>Diese Phase dauert selten länger als 3-5 Tage Da nie alle Tiere gleichzeitig dieses Stadium erreichen, reicht ein relativ kleines Gefäss.</p> <p>Die sich zu Fröschen entwickelnden Kaulquappen ernähren sich von den Fettreserven des sich zurückbildenden Schwanzes.</p> <p>Die Fütterung entfällt!</p>	<p>1 Jungtier bis 2 cm Körperlänge braucht min. 5 x 5 cm Fläche. Eine gewisse Konkurrenz fördert die Fressaktivität.</p> <p>Nur max. 5 Tiere aufziehen.</p> <p>Lebendfutter!</p> <p><u>Fütterungszeit:</u> Frühmorgens bei Schulbeginn. Wenn abends keine Futtertiere zu sehen sind nochmals füttern. Die Tiere sind dämmerungs- und nachtaktiv.</p> <p><u>Futtermenge:</u></p> <p>Nicht mehr als in 1 Stunde gefressen wird!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Von Blattläusen befallene Pflanzenteile in den vorgeschlitzten Schaumgummi stecken. Die Läuse werden mit der Schleuderzunge förmlich abgeplückt. • Käufliches Zusatzfutter: und/oder Junggrillen (Grigfarm) • Fruchtliegen, Kleinste Würmer
<p><u>Nahrung, Fütterung:</u></p>	<p>Laich und frisch geschlüpfte, Kiemenäste tragende Junglarven leben von ihren Dottervorräten → keine Fütterung nötig.</p> <p>Kaulquappen: Sich bildende Algen werden gerne abgeraspelt.</p> <p><u>Fütterung der Kaulquappen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Goldfisch- od. Kaulquappenfutter und / oder • Kleine Mengen gekochte Salat- od. Spinatblätter auf's Wasser legen • getrocknetes Brennnesselpulver <p>Futtermenge: Nicht mehr als in 1 Stunde gefressen wird!</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehrmals täglich füttern. • Niemals überdosieren! 	<p>Kot mit einer Pinzette herauslesen. Das Wasser bei Verschmutzung (Trübung und Geruch) wechseln.</p> <p>Je nach Wasser- u. Umgebungstemperatur ist nach ca. 2-5 Tagen die „Landreife“ erreicht.</p> <p>Wenn nur noch ein kurzer Schwanzstummel vorhanden ist und die Tiere das Wasser meiden (anfänglich wechseln die Tiere häufig zwischen Wasser und Land) ins Jungtier-Terrarium umsetzen.</p> <p>Die Aufzucht der Jungtiere ist schwierig. Sie sollten deshalb schon frühzeitig wieder beim Laichgewässer ausgesetzt werden.</p> <p>Nur max. 5 Tiere aufziehen.</p> <p>Überzählige Tiere zurück ins Laichgewässer!</p>	<p>Kot mit Pinzette herausnehmen. Bei starker Verschmutzung den Schaumgummi herausnehmen und heiss auswaschen.</p> <p>Während des Wachstums häuten sich die Tiere häufig.</p> <p>Spätestens Ende Sommer des Anzuchtjahres, besser vor den Sommerferien, die Jungtiere an ihrem Ursprungsort aussetzen.</p>
<p><u>Reinigung:</u></p>	<p>Wasser je nach Verschmutzung und Fäulnisgeruch 1-2x wöchentlich zu mind. 2/3 wechseln (abgestandenes Leitungs- od. Tümpelwasser)</p> <p>Tote Tiere entfernen!</p>		
<p><u>Entwicklungszeit:</u></p>	<p><u>Laich - Schlupf:</u> Larve - Wandlung: Natur: ca. 14 Tg (bei 10°C) 6-7 Wochen Zimmer: ca. 5-7 Tg (18-20°C) 3-4 Wochen</p>		
<p><u>Umsetzstadium:</u></p>	<p>Wenn die Vorderbeine in den Hauttaschen gut sichtbar sind und das erste Vorderbein durchbricht, ist es Zeit die Tiere ins nächste Becken umzusetzen.</p> <p>Überzählige Tiere zurück ins Laichgewässer!</p>		

Amphibienlarven und -jungtiere sind ausschliesslich an ihrem Ursprungsort (Laichgewässer) frei zu lassen!